

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

453 (29.9.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 29. September.

Morgenblatt.

No. 453.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Btg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. September 1896 gnädigt geruht, den Oberamtsrichter Dr. Hummel in Mannheim zum Landgerichtsrath daselbst zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. September d. J. gnädigt geruht, den Centralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsinspektor Oskar Schönfeld, zum Maschineninspektor in Konstanz zu ernennen, dem Regierungsbaumeister Rudolf Näher in Karlsruhe unter Verleihung des Titels „Betriebsinspektor“, sowie dem Regierungsbaumeister Alexander Courtin in Karlsruhe unter Verleihung des Titels „Maschineninspektor“ die etatmäßigen Stellen von Centralinspektoren bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu übertragen, ferner

die Ingenieurpraktikanten Heinrich Abele von Bunnendorf und Ferdinand Lehn von Rehl zu Regierungsbaumeistern zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Inspektoren Wilhelm Schönfeld am Hoftheater in Mannheim die kleine goldene und dem Theatermeister Johann Wolff daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. September l. J. wurde Regierungsbaumeister Franz Grund in Bruchsal dem Großh. Bahnbaupinspektor des Bezirkes Rastatt und Regierungsbaumeister Hermann v. Stetten in Ofenburg dem Großh. Bahnbaupinspektor in Bruchsal zugetheilt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. Sept. l. J. wurde Regierungsbaumeister Heinrich Abele dem Großh. Bahnbaupinspektor des Bezirkes Rastatt, Regierungsbaumeister Ferdinand Lehn dem Großh. Bahnbaupinspektor in Mannheim und Eisenbahningenieur Franz Michalek in Karlsruhe der Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine zugetheilt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. September 1896 wurde Registrator Karl Sieber beim Amtsgericht Bretten in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Konstanz versetzt.

Durch Entschließung des Großh. Steuerdirektion vom 27. September wurde Buchhalter Anton Kilb beim Finanzamt Rastatt in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Pforzheim versetzt.

Die Uebertragung der für den Kaiserlichen Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe auf 1. Januar 1897 in Erledigung kommenden Postinspektorstelle an den Postinspektor von der Linde in Braunschweig hat die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Deutschland und die Pariser Weltausstellung.

Vom Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Richter, geht uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung folgende Mittheilung zu:

Die Ausstellung, welche am 15. April 1900 eröffnet und am 5. November desselben Jahres geschlossen werden soll, wird innerhalb der Stadt Paris an derselben Stelle belegen sein wie die Ausstellung vom Jahre 1889; doch wird das damalige, 96 Hektar umfassende Terrain durch Hinzunahme des Quai de la Conférence, des Quers-la-Reine und des Industrieplatzes nebst den angrenzenden Gebieten um 12 Hektar vergrößert werden. Infolgedessen wird sich das Ausstellungsgelände bis an den Place de la Concorde erstrecken, in dessen unmittelbarer Nähe sich auch der Haupteingang befinden soll.

Zur Unterbringung der auf 18 Gruppen mit zusammen 120 Klassen vertheilten Ausstellungsgegenstände ist die Errichtung einer größeren Anzahl, einen Flächenraum von insgesamt 39 Hektar bedeckender Gebäude geplant. Plakmieth haben die Aussteller nicht zu entrichten.

Mit der eigentlichen Hauptausstellung wird eine retrospektive Centenarausstellung verbunden sein, welche für jede Klasse die im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts in den verschiedenen Produktionszweigen erreichten Fortschritte in übersichtlicher Form veranschaulichen soll.

Die ausgestellten Maschinen werden, soweit als möglich, vor den Augen des Publikums in Thätigkeit gesetzt und sollen unmittelbar neben denjenigen Produkten zur Schau gebracht werden, zu deren Herstellung sie dienen. Wie bei früheren Ausstellungen wird die zum Betriebe der Maschinen erforderliche Menge Wasser, Gas, Dampf- und Triebkraft von der französischen Ausstellungsleitung den Ausstellern kostenfrei geliefert werden; dieselben haben nur die Anfahrtskosten an die Leitungen, sowie die Transmissionen auf eigene Kosten zu beschaffen.

In der Kunstgalerie finden nur solche Werke Aufnahme, welche nach dem 1. Mai 1889 geschaffen sind. Mit Bezug auf die Zulassung der sonstigen Ausstellungsgegenstände ist zu erwägen, daß die Anmeldungen der französischen Aussteller hinsichtlich der Ausstellungswürdigkeit der angemeldeten Schaustücke klassenweise der Prüfung von Zulassungskomitees unterworfen werden sollen. In Anlehnung an diese Bestimmung sind auch für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung geeignete Maßnahmen geplant. Für den Transport der deutschen Ausstellungsgegenstände und die Wiedereinfuhr der unverkauft gebliebenen Gegenstände werden den Ausstellern die üblichen Vergünstigungen zugestanden werden.

Auch über das Preisgericht enthält das Programm bereits ausführliche Vorschriften. Darnach soll die Zahl der französischen und fremden Jurors auf etwa ein Sechstel der Zahl der Aussteller bemessen werden, und zwar derart, daß jede der an der Ausstellung beteiligten Nationen eine diesem Verhältnis entsprechende Anzahl Preisrichter zu ernennen besugt ist. Das Preisgericht wird aus drei Instanzen bestehen, nämlich den Klassenjurys (Jurys de classe), den Gruppenjurys (Jurys de groupe) und der obersten Jury (Jury supérieure); der letzteren sollen, was von Interesse sein dürfte, namentlich auch die Kommissare der über 500 Aussteller zählenden Nationen angehören. Man beabsichtigt, die Thätigkeit der Jury derart einzurichten, daß bereits Ende August oder Anfang September 1900 die Vertheilung der Preise erfolgen kann, welche lediglich in Gestalt von

Diplomen vertheilt werden und in folgende Kategorien zerfallen: Diplômes de grand prix, Diplômes de médaille d'or, Diplômes de médaille d'argent, Diplômes de médaille de bronze, Diplômes de mention honorable.

Bei dem internationalen Wettbewerb in Paris kommen für die deutsche Industrie schwerwiegende Interessen in Frage. Ausweislich der französischen Handelsstatistik für das Jahr 1895 nimmt unter den an der Einfuhr nach Frankreich beteiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 310 Millionen Francs, d. h. 8,3 Prozent der Gesamteinfuhr, die zweite Stelle ein. Ist es schon an sich von hoher Bedeutung, diesen lebhaften Handelsverkehr zu festigen und weiter auszubauen, so muß andererseits auch in Betracht gezogen werden, daß an der bevorstehenden Pariser Ausstellung, wie schon jetzt feststeht, alle größeren Industriestaaten der Welt theilnehmen werden; die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung des gesammten deutschen Ausfuhrhandels bleiben können.

Es liegt deshalb im gemeinsamen Interesse unserer Industrie und unseres Handels, daß in der deutschen Abtheilung der Pariser Ausstellung ein würdiges und anschauliches Gesamtbild der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf künstlerischem, industriellem und gewerblichem Gebiete gegeben wird. Zu diesem Behufe wird einerseits in noch ausgedehnterem Maße, als dies schon bei früheren Ausstellungen der Fall war, auf die Vereinigung gleichartiger Industrieerzeugnisse zu sachlich und räumlich geschlossenen Gruppen Bedacht zu nehmen und andererseits Vorkehrungen zu treffen sein, daß in der deutschen Abtheilung nur wirklich ausstellungswürdige Gegenstände der allgemeinen Beurtheilung unterbreitet werden.

Nach den (oben mitgetheilten) Bestimmungen des Ausstellungsprogramms werden in der französischen Abtheilung nur solche Erzeugnisse zur Ausstellung zugelassen, welche durch eigens zu diesem Zweck gebildete Kommissionen, die sogenannten Comités d'admission, geprüft und als ausstellungswürdig befunden worden sind. Es wird sich empfehlen, für die verschiedenen Gruppen der deutschen Abtheilung ähnliche Maßnahmen zu treffen.

Die Reichsvertretung ist sich unzweifelhaft bewußt, daß die Durchführung dieses Planes ohne die werththätige Unterstützung hervorragender Sachverständiger auf den verschiedenen Gebieten der künstlerischen und gewerblichen Thätigkeit nicht zu erreichen ist. Bei der Größe der gestellten Aufgabe, bei der Vielfältigkeit der in Betracht kommenden Interessen und bei der Bedeutung, die das Unternehmen für den gesammten Gewerbefleiß Deutschlands besitzt, glaubt der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Herr Geh. Regierungsrath Dr. Richter, sich indes um so mehr zu der Hoffnung berechtigt, daß es ihm an dieser Unterstützung nicht fehlen wird, als schon jetzt zahlreiche Autoritäten auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete in dankenswerthester Weise aus eigenem Antriebe zur Mitwirkung bei den Arbeiten zur

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die vierte Versammlung deutscher Historiker.

F. v. W. Nachdem die Vertreter anderer Wissenschaften seit langen Jahren zur Erörterung wissenschaftlicher Fragen und zur Vermittlung persönlicher Beziehungen der Fachgenossen sich periodisch zu versammeln pflegen, beschloß vor vier Jahren ein Kreis von Historikern eine entsprechende Anregung auch für die Gelehrten, deren Beruf die Pflege der historischen Disziplinen ist, zu geben, und zuerst in München trat im Jahre 1893 eine Versammlung deutscher Historiker zusammen. Ihr folgten in den Jahren 1894 und 1895 eine zweite und eine dritte Versammlung in Leipzig und Frankfurt, und die vierte Versammlung deutscher Historiker fand vom 11. bis 14. September dieses Jahres in Innsbruck statt. Von vornehmster war daran festgehalten worden, daß die Berufsgenossen in Deutschland an diesen Versammlungen Theil nehmen würden, und mit besonderer Berücksichtigung des Gesichtspunktes der Zusammengehörigkeit derselben mit den Fachmännern des Deutschen Reiches war als vierter Versammlungsort eine österreichische Stadt gewählt worden.

Um der Veranstaltung dieser Versammlungen eine festere und die Bürgschaft der Dauer in sich tragende Grundlage zu geben, wurde zur Gründung eines Verbandes deutscher Historiker geschritten und ein bei jeder Versammlung neu zu wählender Ausschuß dieses Verbandes in Verbindung mit einem am Versammlungsort zu bestellenden Ausschusse mit der Vorbereitung und Leitung der Versammlungen betraut. Die Tagesordnung der vierten Versammlung deutscher Historiker hatte für drei Tage eine Reihe von Verhandlungen und für zwei Abende Vorträge in Aussicht genommen. An den Verhandlungen nahmen außer den Verbandsmitgliedern auch andere Personen theil, die sich beim Verbands- oder Disziplinschusse anmeldeten und dadurch die gleichen Rechte wie jene erworben, bei den Vorträgen waren auch Gäste willkommen.

Ueber das Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien, welches bestimmt ist, junge Männer mit

der nötigen wissenschaftlichen Ausrüstung zu versehen, um sie in den Stand zu setzen, sich auf dem akademischen Lehrstuhl, in der Schule wie im Archivaldienste vor allem der Pflege der heimischen Geschichte zu widmen, wurde von Professor Redlich (Wien) ein sehr eingehender Bericht erstattet, der, von den Versammelten dankbar und anerkennend begrüßt, doch zu einer Erörterung keinen Anlaß bot. Dieses war dagegen der Fall mit dem Referat des Königsberger Professors Prutz über die Frage: „Welche Wünsche haben die Historiker gegenüber den Archivalverwaltungen auszusprechen?“ Der Referent hatte diese Wünsche, welche er mit Einsicht, Sachkenntnis und Mäßigkeit begründete, in einer Reihe von Sätzen formuliert, welche die Archive als wissenschaftliche Benützung unter Feststellung einer gemäß ihrer uneingeschränkten Benützung unter Feststellung einer im allgemeinen mindestens bis zur Mitte unseres Jahrhunderts vorzurückenden Zeitgrenze verlangten, für die Benützung sodann eine Anzahl von besonders wichtigen Wünschen aussprachen (sein Vortzugsrecht in Betreff der Veröffentlichungen durch die Archivbeamten, Erhaltung der Benützungserlaubnis unmittelbar und ohne weitere Formalitäten durch die Archivvorstände, Vorlage der gesammelten auf den Gegenstand einer Arbeit bezüglichen Archivalien, Einschichtnahme der Repertrorien, Wegfall der Kontrolle über die Benützung).

In der Beratung wurde von allen Seiten einerseits das gute Recht der Gelehrten auf die möglichsten Erleichterungen bei Benützung der Archive, andererseits das in neuerer Zeit fast überall von den Archivverwaltungen den Benützern bewiesene förderliche Entgegenkommen anerkannt. Auch fanden die Prutz'schen Thesen im großen und ganzen Zustimmung. Allerdings konnte weder der Bezeichnung der Archive als wissenschaftlicher Sammlungen noch der Festsetzung der geforderten Zeitgrenze unbedingt zugestimmt werden. Zwar hatte der Referent selbst seiner Forderung die Einschränkung beigelegt, „soweit ihr Inhalt nicht unmittelbar noch gegenwärtig im Fluße befindliche politische Fragen betrifft, so daß Veröffentlichungen daraus staatliche Interessen schädigen könnten.“ Mit gutem Recht wurde aber angeführt, daß eine Schädigung staatlicher Interessen auch durch Veröffentlichung von Urkunden eintreten könne, die ohne Bezug auf aktuelle

Vorgänge und Fragen seien. Es mußte daher zugegeben werden, daß die Entscheidung über die Benützung moderner Archivalien nicht ohne weiteres durch die Archivvorstände erfolgen könne, sondern daß hierfür nur die verantwortlichen Ministerialchefs zuständig seien und daß bei solchen Entscheidungen nicht nur objektiv das Urtheil über die bezüglichen Urkunden, sondern auch subjektiv die Werthschätzung der Persönlichkeit des Benützers zur Erwägung zu kommen habe. Es ergab sich daraus von selbst, daß eine Zeitgrenze, die ein für alle mal gelten sollte, überhaupt nicht festgesetzt werden könne.

Wenn im weiteren Verlauf der Verhandlung ein Vorrecht der Archivbeamten zur Veröffentlichung von Archivalien nicht anerkannt wurde, so mußte doch zugegeben werden, daß bei staatlichen Aufträgen an die Archive zu Veröffentlichungen die Ansprache von Privaten zurücktreten müßten. Hinsichtlich der anderen Punkte war man darüber einig, daß die Aufstellung allgemein gültiger Normen keinen praktischen Erfolg habe, daß es vielmehr bei der Archivbenützung immer mehr oder weniger auf die persönlichen Beziehungen, die sich zwischen einem seiner Pflichten bewußten Archivar und einem genügend vorbereiteten Archivbenützer herausbilden, und auf das gegenseitige Vertrauen ankommen werde. Die Versammlung entschied sich daher auch, auf die von Prutz vorgeschlagene Formulierung von Thesen zu verzichten und die von Professor Thudichum (Tübingen) beantragte Resolution anzunehmen: „Der Historikertag erneuert seine schon in München ausgesprochenen Wünsche nach Beseitigung solcher Schwierigkeiten in Benützung der öffentlichen Archive, welche durch die Staatsinteressen nicht geboten sind.“

Von Interesse war eine von dem R. A. Sektionschef von Znametz (Wien) gegebene Anregung, die Fragen einer Prüfung zu unterziehen, ob es möglich wäre, den Zugang zu den Archiven, welche bisher geschlossen gehalten wurden, zu erzwingen, und ob man geleglich verhindern könne, daß Archivalien verschleudert werden. Der Historikertag konnte sich zu einer Beschlüßfassung über diese Fragen selbstverständlich nicht für zuständig halten, einer näheren Erörterung durch Juristen dürften sie aber wohl werth sein.

(Schluß folgt.)

Organisation der deutschen Abtheilung sich bereit erklärt haben.

Da die Pläne für das Arrangement der deutschen Abtheilung spätestens zum 15. Februar 1899 der französischen Ausstellungsleitung einzusenden sind, so werden die Anmeldungen im wesentlichen vor Beginn des Jahres 1898 zu erfolgen haben, damit für die allgemeinen Anordnungen, die Platzvertheilung und die Fertigung der dekorativen Entwürfe zc. genügende Zeit verbleibt.

Italien.

Die brasilianische Nationalisten-Partei.

Rom, 26. Sept. Ueber die im vorigen Monate in Brasilien vorgefallenen Unruhen, welche sich gegen die dort ansässigen Italiener richteten, sind nunmehr ausführliche briefliche Berichte hier eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß die erwähnten Unruhen einen weit größeren Umfang hatten, als aus den telegraphischen Meldungen darüber zu entnehmen war. Den Anstoß zu den Unruhen gab die sogenannte Nationalisten-Partei. Die italienische Kolonie von San Paulo hat über die berührten Ereignisse an die italienische Regierung einen eingehenden Bericht gesendet, welcher von allen in der genannten Stadt wohnenden Italienern unterzeichnet ist. Aus demselben wird ersichtlich, daß sowohl die dortigen italienischen Unterthanen, wie auch ihr Konsul mißhandelt, daß viele Italiener getödtet wurden und daß die italienische Flagge insultirt worden ist. Das Verhalten der brasilianischen Behörden, Truppen und der Polizei ließ viel zu wünschen übrig. Gegen den italienischen Konsul in San Paulo, den Grafen v. Brichanteau, sind von Einheimischen Beschwerden erhoben worden, die sich als ganz unbegründet herausgestellt haben. Das dortige Konsularcorps hat nämlich auf Anregung des französischen Konsuls eine gemeinsame Prüfung der gegen ihren italienischen Kollegen vorgebrachten Klagen vorgenommen, wobei die Grundlosigkeit derselben erwiesen wurde. Das Konsularcorps sah sich vielmehr veranlaßt, das Vorgehen des italienischen Konsuls vollkommen zu billigen. Der neuernannte italienische Gesandte für Brasilien, Herr de Martino, wird in wenigen Tagen in Begleitung eines italienischen Kriegsschiffes in Rio de Janeiro eintreffen und seinem Auftrage entsprechend die infolge der besprochenen Unruhen zwischen Italien und Brasilien entstandenen Differenzen beizulegen versuchen.

Belgien.

Parteipolitische Betrachtungen.

Brüssel, 27. Sept. In der diesmonatlichen Nummer der Zeitschrift „Revue Générale“ ist aus der Feder des Führers der Rechten, Staatsministers Woeste, ein Artikel über die gegenwärtige innere Lage Belgiens erschienen, der allgemeines Aufsehen hervorgerufen hat. In allen belgischen Blättern bildete derselbe den Gegenstand der eingehendsten Erörterungen und sowohl mit Rücksicht auf diesen Umstand, wie auch auf die Bedeutung des Verfassers des Artikels, dürfte eine ausführlichere Inhaltsangabe des letzteren am Platze sein. Der Kern desselben ist eine Auseinandersetzung mit der in der letzten Zeit um sich greifenden separatistischen Bewegung unter den belgischen Christlich-Demokraten oder „Neo-Demokraten“, wie sie hier heißen. Herr Woeste beklagt zunächst den rohen Ton, welchen die Sozialisten und Radikalen in das Parlament hineingetragen haben, sowie den vernunftwidrigen Kampf, den diese Parteien gegen alles Bestehende führen. Ihr einziges Leitmotiv sei Populärtheorie. Hierauf deckt der Verfasser die Schwäche der Argumente auf, mit welchen die Sozialisten und Radikalen ihre Theorien stützen, aber gerade darin bestehn ihre Stärke den Wählermassen gegenüber, denn diese seien nur für volltönende Schlagworte empfänglich. Daburh erklärt sich das Anwachsen des Anhangs dieser Parteien, obgleich deren Führern nur ihr eigenes und nicht das Interesse des Volkes am Herzen liege.

Unter diesen Umständen und besonders angefaßt der Stellungnahme der Christlich-Demokraten bestehen für die Zukunft der Klerikalen große Gefahren, die nicht übersehen werden dürfen. Herr Woeste geht dann zur Besprechung jener Mittel über, die nach seiner Meinung zur Bekämpfung der gefährlichen Gefahren zweckdienlich erscheinen. Vor allem sei für Erziehung der Arbeiterklassen zu sorgen, und zwar durch innige Pflege der christlichen Religion in den Schulen. Ferner seien die Fehler der sozialistischen Doktrin aufzudecken, aber nicht, wie dies bisher hauptsächlich üblich sei, durch Vertreter der bürgerlichen Parteien, sondern durch Arbeiter selbst, welche von ihren Berufsgenossen leichter und besser verstanden werden. Des weitern fordert der Führer der Rechten hinsichtlich der Schulfrage Entschädigungen für die Lehrer, welche im Jahre 1879 demissionirt haben und die Errichtung eines Pensionsfonds für die sogenannten „instituteurs libres“. Außerdem verlangt Herr Woeste eine Ausgestaltung der sozialen Gesetzgebung, und zwar die Einführung von Gewerbevereinen, der Arbeiterkontrakte, der Unfallversicherung und der Arbeiteraltersversorgung. Auf militärischem Gebiete proponirt Herr Woeste die Förderung des Volontariats und die Reorganisation der Bürgergarde.

Rußland.

Die Uebereinstimmung der Kontinentalmächte.

St. Petersburg, 25. Sept. Seit der Abreise des Kaisers Nikolai II. nach dem Auslande und dem Tode des Fürsten Lobanow scheint die russische Diplomatie, selbst den orientalischen Ereignissen gegenüber, eine zuwartende Haltung zu beobachten. Erst nach der Rückkehr des Czaren von seiner europäischen Reise und der Ernennung eines neuen Ministers des Außern

dürfte die Politik Rußlands wieder eine bestimmtere Physiognomie annehmen. Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß Rußland in den letzten Wochen, auch angesichts der jüngsten Unruhen in Konstantinopel, keinerlei eigene diplomatische Aktion unternommen, sondern sich streng innerhalb der Grenzen des bisherigen Einvernehmens der kontinentalen Mächte, welches mit Bezug auf die Ereignisse in der Türkei vereinbart wurde, gehalten hat. Die russische Regierung vertritt nämlich die Ansicht, daß dieses Einvernehmen das geeignetste Mittel sei, um die Erhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern, und daß jede, wie immer geartete Separation irgend einer der kontinentalen Mächte Gefahren für den Frieden in sich schließen könnte, indem dadurch die Pläne Englands gefördert und die unruhigen Elemente in der Türkei ermuthigt werden würden. Es soll aber nicht verschwiegen werden, daß in den hiesigen Regierungskreisen auch der Meinung Ausdruck verliehen wird, Rußland könnte, falls in Konstantinopel oder an anderen Punkten der Türkei gewisse Ereignisse eintreten sollten, sich gezwungen sehen, von seiner bisherigen zuwartenden Haltung abzuweichen und eine aktive Politik zu befolgen. Allerdings lassen jedoch die von sehr autoritativer Seite in der jüngsten Zeit in England laut werdenden Ermahnungen zur Mäßigung, welche auf die öffentliche Meinung Großbritanniens einen wohlthätigen Einfluß auszuüben scheinen, für die Hoffnung Raum, daß die hochgehenden Wogen der populären Strömungen sowohl in England, wie auch in der Türkei sich wieder glätten werden, so daß weder Rußland, noch irgend eine andere Macht in die Zwangslage versetzt werden dürfte, hinsichtlich der orientalischen Angelegenheiten zu extremen Maßregeln zu greifen. Freilich, in diesem Augenblick ist man in Rußland noch nicht von einem tiefen Mißtrauen gegen die Absichten Englands frei. Dies zeigt sich am deutlichsten in den Ausführungen der russischen Presse, welche fortgesetzt den kontinentalen Mächten den Rath erteilt, alle Schritte Englands mit der größten Wachsamkeit zu verfolgen und gleichzeitig sowohl auf den Sultan, wie auf die Pforte eine starke diplomatische Pression auszuüben, um beide zu zwingen, die zur Sicherung der öffentlichen Ruhe in Konstantinopel nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Ein neuerlicher Ausbruch des muhammedanischen Fanatismus wäre, nach Ansicht der russischen Blätter, für die Sicherheit der christlichen Bevölkerung der türkischen Hauptstadt gefährlich und könnte außerdem England zu einer isolirten Einmischung den Vorwand liefern, was weder im Interesse der kontinentalen Mächte, noch in jenem des allgemeinen Friedens läge. Die „Nowoje Wrenja“ geht sogar so weit, zu erklären, daß, falls die Pforte sich unfähig erweisen sollte, die Ordnung in der Türkei aufrecht zu erhalten, es Pflicht der kontinentalen Mächte wäre, diese Aufgabe gemeinsam zu unternehmen. Des weitern macht das genannte Blatt den Vorschlag, daß diejenigen von den kontinentalen Mächten, welche dem Sultan in aufrichtiger Weise wohlwollend, beauftragt werden sollen, mit ihren Flotten die Dardanellen zu bewachen, um dergleichen Konstantinopel gegen einen Ueberfall seitens der englischen und eventuell auch der italienischen Flotte zu schützen. Andererseits hat die russische Presse einmütig die von englischen Blättern lancirte Idee der Absetzung des Sultans zurückgewiesen und ebenso einmütig hat sie sich gegen die Einsetzung einer Vormundschaft der europäischen Mächte über die Türkei ausgesprochen. Beide Maßregeln werden von den russischen Organen der öffentlichen Meinung als sehr gefährlich bezeichnet, da sie leicht die schwersten Verwicklungen im Gefolge haben könnten. Nach Ansicht der russischen Blätter ist Europa, auch ohne zu so extremen Maßnahmen seine Zuflucht zu nehmen, vollkommen in der Lage, die orientalische Krise einer Lösung zuzuführen, wenn nur die Mächte in ihrer gegenwärtigen Uebereinstimmung verharren.

Türkei.

Zur Lage.

Konstantinopel, 25. Sept. Die türkischen Blätter veröffentlichen eine detaillierte Liste aller jener Funde von Bomben, Dynamit, Revolvern, Gewehren und anderen Waffen, welche in der jüngsten Zeit bei Armeniern gemacht worden sein sollen. Diese Gegenstände sind in dem hiesigen Arsenal zur Verwahrung seitens der Bevölkerung ausgestellt worden; eine Maßregel, von der man vielfach besorgt ist, daß sie leicht dazu beitragen könnte, den muhammedanischen Fanatismus gegen die Armenier neuerdings anzufachen. Die erwähnte Liste ist sehr umfangreich und erwähnt zweifellos auch manche ganz belanglose Gegenstände. Im Folgenden sollen bloß die Hauptdaten angegeben werden, die allerdings noch immer eine weitverzweigte Verschwörung innerhalb der armenischen Bevölkerung Konstantinopels aufdecken würden. In der Ottomanbank sollen nach den Angaben der türkischen Blätter 55 Bomben, 11 Olla und 400 Dnam Dynamit, 4 Meter Dynamit-Lunte und mehrere andere gefährliche Gegenstände aufgefunden worden sein. In Pamatia seien an verschiedenen Tagen gefunden worden: 55 Bomben, 2 Revolver, 1 Paket Dynamit-Kapseln und dergleichen mehr. In Pera hatten sich vorgefunden: 22 Bomben, 3 Büchsen Dynamit-Kapseln, 28 Flaschen mit Nitroglycerin gefüllt, 12 Büchsen Revolverpatronen u. s. w. In der armenischen Kirche von Haskiö fanden sich, nach der erwähnten Liste, 6 Bomben vor, in Scutari 45 Bomben, 41 Dynamit-Kapseln, 4 mit Dynamit gefüllte Büchsen und andere Explosivgegenstände. Das wären im ganzen 183 Bomben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Vädermeister Wilhelm Benz in Freiburg das erbetene Prädikat „Hofbäcker“ zu verleihen.

(Bürgerausschussung.) Auf Mittwoch den 7. October d. J., Nachmittags 3^{1/2} Uhr, wurde eine Sitzung des Bürgerausschusses anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Beratungsgegenstände: 1. Anstellung eines wissenschaftlich gebildeten Ingenieurs als ersten Gehilfen und Stellvertreter des Tiefbauamts; 2. Verkauf von 5200 qm Gelände im Weierheimer Wäldchen an Herrn M. Daus; 3. Ankauf von 2081 qm Gelände im Weierheimer Wäldchen von der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen; 4. Ankauf des Holzbestandes im Weierheimer Wäldchen; 5. Herstellung der Georg-Friedrichstraße; 6. Herstellung von Straßen in den Auädern; 7. Herstellung der Straße östlich der Rheinthalbahn von der Kaiserallee bis zur Moltkestraße; 8. Herstellung der Straßen östlich, südlich und westlich des neuen Amtsgefängnisses; 9. Erlassung von Ortsstatuten über den Erwerb von Straßen- und Kanalherstellungskosten; 10. Verkündung der 1895 städtischen Rechnungen. Am gleichen Tag von 3 bis 3^{1/2} Uhr findet die Wahl zweier Stadtverordneten für den in den Stadtrath gewählten Herrn Dr. Binz und den verstorbenen Geh. Hofrath Dr. Walltraff und eines Mitglieds des Verwaltungsraths des Waisenhauses für den verstorbenen Herrn Stadtrath Engelhardt statt.

(Der Gewerbeverein) hält am Mittwoch den 30. September im Gartenlaale des Hotel Stoffelth eine Versammlung ab mit der Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.

Sch. (Stenographiefurs.) Der Verein für vereinfachte Stenographie welcher hier seit seinem Bestehen erfreuliche Erfolge verzeichnen kann, beginnt am Mittwoch den 30. September einen Unterrichtskurs. Die Anmeldungen zu demselben werden Mittwoch Abend halb 9 Uhr im Landstreich (2. Stock) entgegengenommen. Das Honorar beträgt einschließlich der Lehrmittel 4 Mk. An diesem Abend wird Herr Lehramtspraktikant Hübler einen Vortrag über Stenographie halten, zu welchem Jedermann freundlichst eingeladen wird. Die Lebensabend, welche noch besonders bekannt gemacht werden, finden in der Realschule statt.

(Konzert.) Früher als sonst beginnt die diesjährige Konzertzeit. Den Reigen eröffnet der junge Pianist Raoul Koczalski mit einem Chopin-Schumann-Abend. Das vortrefflich zusammengestellte Programm weist die sehr schwierige Sonate op. 58 in H-moll, sowie verschiedene kleinere Kompositionen von Chopin, während Schumann mit einem seiner größten Werke, dem „Karnival“, vertreten ist. Raoul Koczalski, welcher in jüngster Zeit in Baden-Baden vier erfolgreiche Konzerte absolvirt, hat vor 2^{1/2} Jahren hier das größte Aufsehen erregt und werden die jetzigen Leistungen des jungen Künstlers gewiß von neuem allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

(Todesfall.) Heute starb hier Oberlehrer Gustav Wallraff. Der Verstorbene, der gerade heute seinen 60. Geburtstag hätte feiern können, war 1836 in Gernsbach geboren, war ursprünglich Theologe, ging aber bald in den Schuldienst über und wurde 1863 Vorstand der höheren Bürgerschule in Eppingen, 1865, nachdem er zwei Jahre als Fardverwalter in Oberader gewirkt, Kreisführer in Vörrach, 1875 Oberlehrer, 1892 auch ordentliches Mitglied des Gewerbeausschusses. 1894 erhielt er den Titel Geh. Hofrath.

(Sitzung der Strafkammer II vom 26. September.) 1. Gegen die Händlerin Pauline Hauptmann, geb. Trichsin, aus Schönau, war Anklage wegen fahrlässigen Faltschusses erhoben worden; sie wurde zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich drei Monate Untersuchungsfrist, verurtheilt. 2. Die schon mehrfach bestrafte 39 Jahre alte Tagelöhnerin Magdalena Krommüller, geb. Kühn, aus Dietingheim und der 19 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Strauß aus Gernsbach stahlen am 15. August im Gasthaus zum „Baum“ in Wiesenthal ein Paar Stiefel, ein Halstuch und noch verschiedene andere Gegenstände. Der Gerichtshof erkannte gegen die Krommüller auf sechs Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, gegen Strauß auf eine Woche Gefängnis, verurtheilt durch die Untersuchungsfrist. 3. Um schnell reich zu werden, hatten sich der 29 Jahre alte Professor Johann Gottfried Reuter aus Birkenfeld und der 47 Jahre alte Schreiner Carl Groß aus Nastatt, beide in Forzheim wohnhaft, entschlossen, Faltschmünzer zu werden. Sie schafften sich im Spätjahre 1895 die nötigen Werkzeuge, stählerne und kupferne Platten, Stangen u. a. an und stellten sich auch Formen her. So vorbereitet machten sie im Dezember v. J. die ersten Versuche, Geld herzustellen; dieselben mißlangen aber vollständig. Auch in diesem Frühjahr erneuert angelegte Versuche glückten nicht. Schließlich wandten sich die Angeklagten an einen Graveur, der ihnen bessere Formen anfertigen sollte. Dieser merkte, um was es sich bei dieser Sache handelte, und erstattete Anzeige. Auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses wurden die beiden Angeklagten unter Anrechnung von je drei Monaten Untersuchungsfrist verurtheilt: Reuter zu acht Monaten, Groß zu sechs Monaten Gefängnis. Groß war noch weiter der Urkundenfälschung und des Betrugs angeklagt. Er hatte auf zwei Wechsel über 65 und 76 Mark den Aussteller resp. Acceptanten gefälscht. Wegen dieser Straftaten erhielt Groß weitere sechs Wochen Gefängnis.

V. Seibelsberg, 27. Sept. Professor Wulf hier hat am 3. und 7. September auf photographischem Wege nicht weniger als sechs neue Planeten entdeckt. — Nächsten Montag beginnen die Winterorträge des Evangelischen Bundes. Den ersten Vortrag hält Professor Spitta.

* Freiburg, 27. Sept. Früher als in anderen Jahren hat sich nach den Stürmen der letzten Tage in unseren Schwarzwaldbergen der Winter eingestellt. Auf dem Seibelsberg herrschte gestern lebhaftes Schneetreiben und Nachmittags gegen 4 Uhr lag, während die Flocken noch fortwährend lustig herabwirbelten, bereits eine Decke von 30 Centimeter. Auch im Thale ist die Temperatur, mit einigen Schwankungen in den letzten Tagen, erheblich gesunken und das Barometer zeigte gestern Nachmittag einen ungewöhnlich tiefen Stand.

* Marbach, (Amt Billingen), 24. Sept. Der an der Bahn Billingen-Notwil angelegte 59-jährige Bahnhofsbeamte Konrad Schögle aus Dieting (Wurt.), welcher seit einiger Zeit vermisst wurde, wurde am Mittwoch im Wald bei Marbach mit durchschnittenem Hals und geöffneter Pulsader tot aufgefunden. Der Verdächtige, der seit einiger Zeit an Schwermuth litt, hat den Selbstmord wohl in einem Zustand geistiger Ummachtung ausgeführt.

* Konstanz, 26. Sept. Ein Leichenzug, wie ihn selten die Stadt Konstanz gesehen, bewegte sich gestern unter dem Trauerflagen der Regimentskapelle durch die Straßen dem Friedhofe zu. Galt es doch, dem verewigten Herrn Gymnasialdirektor Forster die letzte Ehre zu erwiesen. Nach einer kurzen Trauerfeier in der Gymnasialkirche, bei welcher Herr Geistlicher Rath Brugler als langjähriger Freund des Geschiedenen eine ergreifende Ansprache hielt und nachdem der Schäferchor einen Choralsung, setzte sich der Zug vom Gymnasium aus in Bewegung. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten prachtvolle Kränze zu überreichen geruht.

Schiffstücken ließen sich bei der Trauerfeier durch Herrn Geh. Legationsrath Herrn v. Babo vertreten. Auf dem Friedhofe wurde ein Choral vor der Regimentsmusik vorgetragen, dann erfolgte die Einsegnung der Leiche und nachdem die Schüler noch einen Choral gesungen, nahm die Trauerfeier um den leider zu früh Verstorbenen ihr Ende. Herr Direktor Forstner hat sich durch sein vieljähriges, erfolgreiches Wirken in der Stadt Konstanz ein bleibendes Denkmal der Liebe und Dankbarkeit auf-gebaut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(Grosch. Hoftheater.) Der historische Zug, unter dessen Zeichen gegenwärtig unser Opernrepertoire steht, scheint auch auf unser Schauspiel nicht ohne Einwirkung geblieben zu sein, und ihm folgend hat man an leitender Stelle nach mehrjähriger Pause eines der wenigen Schaffensfähigen Lustspiele, das sich heute noch wirklich Bühnennutzen erwirkt, „Viel Lärm um Nichts“, zur Aufführung gebracht. Wir haben bei einer früheren Gelegenheit, betreffend die Schaffensfähigen Lustspiele, uns unter- höhlen dahin geäußert, daß die meisten derselben nur mehr literarischen und kulturgeschichtlichen Werth besitzen, daß aber ihr Erscheinen auf der Bühne, und wenn die Bearbeitung eine noch so geschickte ist, kaum irgend welchen nachhaltigen Erfolg aufzuweisen hat. Eine Behauptung, die wir auch durch die Auf- führung von „Viel Lärm um Nichts“ neuerdings wieder bestätigt gefunden, obwohl die Künstler in Verbindung mit der Regie alles gethan, um dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum zu gefallen. Wir brauchen auf den Inhalt des Stückes, den der Dichter einer italienischen Novelle Bandello entnahm, ja wohl nicht näher einzugehen; die Art und Weise, wie Schaf- speare, ebenso wie im „Raufmann von Venedig“, zwei Hand- lungen, eine ernste und eine komische nebeneinander hergehen läßt, ist bekannt, bekannt ist auch, daß sich alle möglichen deut- lichen und ausländischen Dramaturgen schon bemüht haben, aus diesem ganz äußerlichen Nebeneinander ein organisches und dem Publikum glaubhaftes Ganze zusammenzusetzen. Bei den Versuchen dies zu thun, wird es indessen immer bleiben. Der Humor Shakespeares, der sich zumeist in einem „Scharmügel finstlicher Einfälle“ — es gibt Leute, die es auch geschraubte Wortspiele nennen — gefällt, ist uns nicht mehr geläufig, und die phantastisch-naive Tragik dieser Komödien ist gleichfalls nicht auf unsern Geschmack zugeschnitten. Bleibt also höchstens das, was man auch heute noch „poetische Stimmung“ zu nennen pflegt, und da gerade in „Viel Lärm um Nichts“ davon ein reichliches Maß vorhanden, so findet man immer auch wieder Szenen, an denen man sich erfreuen und ergötzen kann. In- dessen — immer wieder das eine: Eine Hofbühne, deren Repertoirverhältnisse im Schauspiel ohnedem enge begrenzt sind, sollte unseres Erachtens mit solchen Kuriositäten sparsam sein und muß, wenn dieselben einmal schon zur Auf- führung gelangen, vor allen Dingen darauf bedacht sein, daß die Hauptrollen auch in den richtigen Händen sich befinden. Das ließ sich ja wohl von dem Beneideten des Herrn Herz in vollem Maße sagen, da der geschickte Künstler hier, wie schon so manches mal, sich im Besitz eines überaus glücklichen und genußvollen Humors zeigt, der alle Nuancen vollwertig zur Geltung brachte, und damit eine einheitliche Leistung von schönem Gepräge schuf. Leider, daß man von seiner Partnerin, der Beatrice der Frau Höcker, nicht mit dem gleichen Lobe sprechen kann. Aber warum denn immer wieder Rollen übernehmen, die dem doch in erster Linie pathetisch-dellama- torischen Talent dieser Dame so wenig zugehen, daß das leichteste Scherzwort bei ihr zur tiefstimmigen tragischen Sentenz wird. Wir haben wiederholt auf die Thatsache hingewiesen, daß Frau Höcker ihr Repertoire auf einem zu vielfältigen gestalten möchte, und die Gefahr der Verflachung für ihre künst- lerische Individualität hervorzuheben — in ihrem eigensten Interesse. Das sei auch heute wieder gesagt und zugleich noch bemerkt, daß sich die übrigen Rollen in der von früher her gewohnten Befestigung der ganzen gut gelungenen Aufführung lobenswerth anpassen. Th. E.

Die Eisene Thor-Feier.

Telegramme.

* **Herkulesbad, 28. Sept.** In seinem bei dem gestrigen Festmahl ausgebrachten Trinkspruch dankte Seine Majestät König Karl von Rumänien dem Kaiser für die freundliche Einladung und gab dann der Hoffnung Aus- druck, daß diese Begegnung dazu beitragen möge, die so glücklich hergestellten Bande der Freundschaft zwischen den Donaustaaten enger zu knüpfen und ihre wirtschaft- liche Entwicklung und Handelsbeziehungen auf einer festeren und dauernden Grundlage zu sichern. Seine Majestät der König von Serbien äußerte sich in ähnlichem Sinne.

* **Herkulesbad, 28. Sept.** Um 8 Uhr begaben sich die Majestäten zum Bahnhof, wo eine Ehrenkompagnie auf- gestellt und die Staatswürdenträger versammelt waren. Der Kaiser verabschiedete sich auf's herzlichste von König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien, König Karl reiste um 8^{1/2} Uhr nach Karajowas ab, der König von Serbien um 8^{1/2} Uhr nach Belgrad. Um 9 Uhr trat Kaiser Franz Josef die Reise nach Bukarest an.

* **Budapest, 28. Sept.** Wie der Pester „Lloyd“ meldet, unterhielt sich Seine Majestät der Kaiser Franz Josef mit Ihren Majestäten den Königen von Rumänien und Serbien sehr lebhaft auf dem Verdeck des Schiffes, nach- dem die Kanalinsel durchfahren war. Seine Majestät König Karl begab sich dann in die Kajüte, während Seine Majestät der Kaiser eine nahezu halbstündige Unterredung mit seiner Majestät dem König von Serbien hatte, zu der später auch Baron Banffy zugezogen wurde. — Glückwünsche zur Eröffnungsfeier sind eingegangen von seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, seiner Majestät dem Kaiser von Rußland, seiner Majestät dem König von Italien und dem Papste. — Die drei goldenen Becher, die die ungarische Regierung gewidmet hat und mit denen die drei Monarchen antinken, nahmen diese auf die Bitte des Handelsministers Daniel als Erinnerung an die Er- öffnungsfeier dankend an.

* **Wien, 28. Sept.** Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, welche Weihe die Theilnahme der drei Monarchen der Eröffnungsfeier des Eisernen Thor-Kanals verliehen habe. Die Ansprache seiner Majestät des Kaisers an Bord des Schiffes, die an die Gemeinamkeit der Interessen Oester- reich-Ungarns, Rumäniens und Serbiens erinnerte, trug den Ton aufrichtiger Friedensliebe, der alle Kundgebungen des Monarchen auszeichnet. Von rumänischer Seite wurde dem Fest ein besonderer Glanz durch die Truppenauf-

stellung an den Ufern des Stromes gegeben. Das Blatt erblickt in dem Erscheinen der rumänischen Krieger ein Zeichen dafür, daß das Königreich an der Seite Oester- reich-Ungarns Wacht an der Donau halten und beide Donauprinzen den Strom schützen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel, 28. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin traf heute Früh 9 Uhr mittelst Sonderzuges von Bion hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt über Eckernförde nach Grünholz weiter.

* **Kiel, 28. Sept.** Das Schulschiff „Gneisenau“ ist heute Früh als letztes des Schulgeschwaders nach dem Mittelmeer ab-gegangen.

* **Berlin, 28. Sept.** Der „Post“ zufolge ist Professor Thumaján ohne weiteren Versuch eines öffentlichen Auf- tretens nach der Schweiz abgereist.

* **Hamburg, 28. Sept.** Die Arbeiter, die Getreide auf Afford verladen, etwa 400 bis 500 an der Zahl, haben heute die Arbeit niedergelegt und verlangen Lohnerhöhung. Bisher waren für die Tonne 45 Pf. gezahlt worden, die Streikenden verlangen jetzt Sätze von 50 bis 55 Pf.

** **Paris, 28. Sept.** Im letzten Ministerrath wurde auf Antrag des Ministers Rambaud beschloffen, die Kultusabtheilung vom Unterrichtsministerium abzulösen und dem Justizministerium zu übertragen. Der Minister begründete seinen Antrag mit Arbeitsüberlastung. Viel- fach will man jedoch darin ein Zugeländnis an die Na- tionalen erblicken, denen Justizminister Darlan als ehe- maliger Vicepräsident der fortschrittlichen Gruppe Ham- bert und Freimaurer genehmer sei als Rambaud, dessen Haltung dem Clerus gegenüber ihr Mißfallen erregt habe. Die Organe der äußersten Linken betonen indessen jetzt noch, daß das Kabinett Méline ein reaktionärer „Bloc“ sei, dessen Sturz trotz aller Konzessionen möglichst rasch und mit allen Mitteln angestrebt werden müsse.

* **Paris, 28. Sept.** Justice zufolge hat ein neu erfun- dener Explosivstoff, mit dem man auf den Polygon von Eybd in aller Stille Versuche anstellte, einen noch nicht da- gewesenen Erfolg erzielt.

* **Paris, 28. Sept.** Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, machte im heutigen Ministerrath Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen mit der italienischen Regierung, betreffend den Ablauf des italienisch-tune- sischen Handelsvertrages.

* **Kopenhagen, 28. Sept.** Ihre Majestät die Kaiserin- Witwe von Rußland nebst ihren Kindern, Großfürst Michael und Großfürstin Olga ist gestern Nachmittag auf der kaiserlichen Yacht „Polaris“ nach Libau abgereist.

* **St. Petersburg, 28. Sept.** Der chinesische Ges- andte ist zum Besuch der Ausstellung nach Nishni- Nongorod abereist. — Wie verlautet, wird bald eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen St. Petersburg und Kiew hergestellt.

Verschiedenes.

+ **Hannover, 28. Sept.** (Telegr.) Das neue Gebäude der Reichsanstalt wurde heute dem Verkehr über- geben, nachdem man gestern im Beisein von Vertretern der Industrie und des Handels, sowie der Beamtenschaft von dem alten Gebäude Abschied genommen hatte.

+ **Leipzig, 28. Sept.** (Telegr.) Heute Vormittag wurde hier die von der Stadt erhaltene Lehrerbildungsanstalt für Knaben an der Spitze unter zahlreicher Theilnahme von Behörden und Privatpersonen feierlich eingeweiht.

+ **Paris, 27. Sept.** (Telegr.) Der Sturm hat sich heute gelegt, nachdem er zahlreiche Schäden, namentlich durch Baum- brüche angerichtet hat. Unglücksfälle werden indess nur wenig gemeldet. Aus Ségam wird z. B. berichtet, daß der mit acht Matrosen besetzte Dreimaster „Prosper“ seit zwei Tagen ver- schollen ist und man seinen Untergang befürchtet.

+ **Marzelle, 28. Sept.** Die zusammengebundenen Leichen eines Mannes und einer Frau wurden hier am Meeresstrande aufgefunden. Man erkannte sie als Ehepaar, von dem der Mann in einem Hause in Lyon angestellt gewesen war. Wie es heißt, hatte er diesem Hause große Summen unterschlagen und fürchtete nun die Anzeige.

+ **Kronstadt, 28. Sept.** (Telegr.) Der englische Dampfer „Ashford“ ist bei Nebel auf der Höhe des hiesigen Hafens auf Grund gelaufen. Mit der Ausladung des Dampfers ist begonnen worden.

Die Reise des Russischen Kaiserpaars.

(Telegramme.)

* **Balkar, 28. Sept.** Gestern Nachmittag herrschte hier regnerische Witterung. Ihre Majestät die Königin und das Russische Kaiserpaar, der Prinz v. Wales, die Herzogin v. York und der Herzog und die Herzogin von Connaught, sowie andere Fürstlichkeiten und Lord Salis- bury wohnten dem Gottesdienste in der Kirche von Chrythie bei. Die Königin hatte sich mit dem Kaiserpaar in geschlossenem Wagen dahin begeben. Während die Predigt keinerlei Anspielungen auf die hohen Gäste ent- hielt, bat der Pfarrer im Schlußgebete um eine lange, segensreiche und glückliche Regierung seiner Majestät des Kaisers. Am Abend nahmen die hohen Herrschaften auf Schloß Abergeldie den Thee ein und kehrten sodann nach Balmoral zurück.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Handelsbuch-Register.

Geburten. 21. Sept. Maria Bertha, B.: Heinrich Karer, Kaufmann. — 24. Sept. Hermann Josef, B.: Marius Kötter, Fabrikarbeiter. — 25. Sept. Robert Friedrich, B.: Friedrich Bernhard Kuhn, Schriftfeger. — Elsa Josefine Julchen, B.: Friedrich Bollrath, Versicherungsbeamte. — 26. Sept. Wilhelm Heinrich, B.: Karl Heinrich Kirchner, Weichenwärter- abtheiler. — Otto Philipp, B.: Bernhard Wiltner, Reiseverzeiger. — Sofie Emma, B.: Paul Collep, Kaufmann. — 27. Sept. Emilie, B.: Christof Kirchenbauer, Tagelöhner. — Rosine Babette Elise, B.: Johann Neß, Privatdiener. — 28. Sept. Anton Robert, B.: Anton Bachmaier, Schuhwaarenhändler.

Eheschließungen: 26. Sept. Valentin Kollstetter von Goggenau, Schleifer hier, mit Karoline Seebacher von Bühl- thal. — Wilhelm Bollmer von Zunsweier, Bierbrauer hier, mit Marie Fischer von Echesheim. — Wilhelm Angstmann von Mannheim, Reditor hier, mit Rosa Mannhardt von Schwetzingen. — Karl Roth von Philippsburg, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Mathis, Witwe, von Röttbach. — Rudolf Schmitt von Stettfeld, Schuhmacher hier, mit Anna Lutz, Witwe, von Kandel. — Peter Schmidt von Grefens, Schlosser hier, mit Christine Britsch von Stein. — Johannes Billinger von Kleinlaudenburg, Mechaniker in Laufenburg, mit Luise Brechtel von Dehningen. — August Hoffner von Jagenhausen, Hof-Bautechniker, mit Bertha Dittsch von Amlingen.

Todesfälle. 25. Sept. Konrad Nägele, Chemann, Pri- vatier, 81 J. — August Unt, Chemann, Metzger 35 J. — Louis Städt, Chemann, Maler, 39 J. — 26. Sept. Ernst, 2 J., B.: Alfons Siebold, Chirurgischer Instrumentenmacher. — Karl Jungbans, Chemann, Privatier, 75 J. — Marie, Witwe von Andreas Taafel, Schlosser, 60 J. — Friedrich, 1 J. 3 M. 27 J., B.: Johann Segelbacher, Schuhmacher. — 27. Sept. Eugenie, Witwe von Dr. Karl Kessler, Chemiker, 63 J. — Zu- dith, Ehefrau von Johann Vogel, Thierwärter, 29 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 28. Sept. 1896.
Die Depression, dessen Nagen vorgestern in Nordwesteuropa angebeutet war, ist seitdem erschienen und ist bis Südwesteuropa gezogen; unter ihrer Einwirkung ist das Wetter wie bisher trüb, kühl und regnerisch. Da ein neues Minimum nicht zu folgen scheint, und da das Steigen des Ortsbarometers darauf hin- deutet, daß sich — wohl nur vorübergehend — hoher Druck vom Südwesten her in das Binnenland herein schiebt, so ist weniger bewölkt Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom.	Therm.	Absol.	Feuchtig-	Wind	Himmel
	mm	in C.	in mm	igkeits-	richt.	bedeck.
				grad.		
26. Nachts 9 U.	750.1	11.4	9.1	91	SW	heiter
27. Morgs. 7 U.	752.6	11.6	9.3	92	SE	bedeckt
27. Mittags 2 U.	750.5	17.0	9.5	66	SW	„
27. Nachts 9 U.	749.8	13.4	10.3	90	SE	„
28. Morgs. 7 U.	746.7	14.6	10.5	85	SW	„
28. Mittags 2 U.	750.3	13.4	9.7	86	S	„

Höchste Temperatur am 26. Sept. 13.9; niedrigste in der folgenden Nacht 11.0.

* Niederschlagsmenge am 26. Sept. 0.6 mm.

Höchste Temperatur am 27. Sept. 17.1; niedrigste in der folgenden Nacht 13.3.

+ Niederschlagsmenge am 27. Sept. 0.0 mm.

Telegraphische Kursberichte

vom 28. Sept. 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 312^{1/2}, Staatsbahn 310^{1/2}, Lombarden 89^{1/2}, 3^{1/2} Portugiesen 27.10, Egvptier 104.40, Ungarn 103.60, Diskonto-Kommandit 211.10, Gotthardaktien 163.—, 3^{1/2} Mexikaner 92.—, 3^{1/2} Mexikaner 25.10, Otto- manbank 106.50, Türkenloose 30.65, Italiener 87.60, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.20, Wechsel London 20.38, Paris 80.85, Wien 169.92, Italien 75.45, Pri- vatsbank 3^{1/2}, Napoleons 16—19, 4^{1/2} Deutsche Reichsanleihe 103.30, 3^{1/2} Deutsche Reichsanleihe 98.70, 4^{1/2} Preuß. Konsole 103.80, 4^{1/2} Baden in Gulden 103.25, 4^{1/2} Baden in Mark 103.35, 3^{1/2} Baden in M. 103.35, 3^{1/2} Baden in M. 98.20, 4^{1/2} Monopol, griech. 32.90, 5^{1/2} Italiener 87.60, Oesterr. Goldrente 104.20, Oest. Silberrente 86.05, Oest. Loose v. 1860 127.30, Portugiesen 41.50, Neue 4^{1/2} Russen 66.50, 4^{1/2} Serben 62.40, Spanier 63.40, Türkenloose 30.65, 1^{1/2} Türken D. 19.40, 4^{1/2} Ungarn 103.60, Ungarische Kronenrente 99.75, 5^{1/2} Argentinier 63.85, 5^{1/2} Chi- nesen von 1896 100.80, 6^{1/2} Mexikaner 92.10, 5^{1/2} Mexik. 83.—, 3^{1/2} Mexik. 25.—, Berl. Handelsbank 152.90, Darmst. Bank 155.20, Deutsche Bank 190.20, Dresdener Bank 159.40, Badische Bank 112.50, Rhein. Kreditbank (alte) 135.50, Rhein. Kreditbank (neue) 134.10, Rhein. Hypothekbank (alte) 173.90, Rhein. Hypothekbank (neue) 170.—, Wäfl. Hypothekbank 163.15, Oesterr. Länderbank 212.—, Wiener Bankverein 225^{1/2}, Banque Ottomane 106.60, Hessische Ludwigsbahn 118.60, Elbthalfaktien 244^{1/2}, Schweizer Centralbahn 134.70, Schweizer Nordostbahn 134.30, Schweizer Union 85.30, Jura-Simplon 101.80, Mittelmeerbahn 93.50, Meridional 117.20, Badische Zuckerfabrik 64.35, Har- pener 171.20, Nordb. Lloyd 111.40, Hamburg-Amerika 134.10, Griener Maschinenfabrik 285.50, Karlsruhe'cher Maschinenb. 176.—, (2^{1/2} Uhr.) Kreditaktien 312^{1/2}, Diskonto-Kommandit 210.80, Staatsbahn 310^{1/2}, Lombarden 89^{1/2}. Tendenz: behauptet.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 231.50, Diskonto- Kommandit 211.10, Staatsbahn 156.10, Lombarden 43.60, Russ. Noten 217.20, Laurahütte 160.70, Harpener 170.60, Dortmund 44.20, Italiener —.

Paris. (Anfangskurse.) 3^{1/2} Rente 101.77, Spanier 64.—, Türken 19.25, 3^{1/2} Italiener 88.45, Banque Ottomane 540.—, Rio Tinto 605.—. Tendenz: —.

Frankfurt. (Kurse von 2^{1/2} Uhr Nachm.) Kreditaktien 313^{1/2}, Diskonto-Kommandit 211.10, Privatsbank 310^{1/2}, Lombarden 89.75, Italiener —. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 313^{1/2}, Diskonto-Kom- mandit 211.10, Staatsbahn 310^{1/2}, Lombarden 89^{1/2}, Gelsen- kirchen 176.50, Harpener 171.80, Türkenloose —, Portu- giesen 27.10, 6^{1/2} Mexikaner —, Jura Simplon 101.60, Ita- liener 87.60, Meridional —. Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 231.20, Diskonto- Kommandit 210.70, Dresdener Bank 149.20, Nationalbank für Deutschland 141.—, Bochumer Gußstahl 162.90, Gelsenkirchen Bergwerk 175.10, Laurahütte 160.10, Harpener 170.70, Dort- munder 44.20, Ber. Rhn.-Rothweiler Pulverfabrik 243.—, Deutsche Metallwaarenfabrik 339.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacifik 56.—, Privatsbank —.

Tendenz: Anfangs schwach durch Angebot in Montan- werthen. Sonstige heimische und fremde Werthe konnten sich be- haupten. Bahnen anfangs unregelmäßig, später etwas besser. Schifffahrtsaktien höher. Schluß abwartend.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 211.10, Deutsche Bank 190.20, Dortmund 43.60, Bochumer 163.50.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 368.87, Staatsbahn 367.50, Lombarden 101.50, Marknoten 58.87, 4^{1/2} Ungarn 122.15, Papier- rente 101.35, Oesterr. Kronenrente 101.10, Länderbank 251.50, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurse.) 3^{1/2} Rente 101.82, 3^{1/2} Portugiesen 26^{1/2}, Spanier 64.—, Türken 19.05, Banque Ottomane 538.—, Rio Tinto 604.—, Banque de Paris 819.—, Italiener 88.25, Debeers 745.—, Robinson 221.—. Tendenz: schwach.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 29.50, Chartered 3^{1/2}, Goldfields 12^{1/2}, Randfontein 2^{1/2}, Eastrand 6^{1/2}.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Kranken-Behandlung durch Röntgen-Be- strahlungen.
Ueberraschende Erfolge bei bösartigen Geschwüren, Lupus, Tuberkelbildung in Lunge und Darm, bei Kropf und Geschwülsten in Brust oder Unterleib u. s. w.
Sommer- und Winterkur. **MALTEN'sches INSTITUT in Baden-Baden.** Ausführliche Prospekte.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

„Des Herzogs Tod.“

Lustspiel in einem Akt von Albert Nozer.

Preis Nr. 1.—

Bei dem tatsächlichen Mangel an gediegener Haus-theater-literatur bieten wir mit diesem eben erschienenen kleinen dramatischen Werkchen einen werthvollen Beitrag. Wo man immer in den nahenden Wintermonaten nach einem heiteren und fesselnden Stück mit dankbaren Rollen sucht, verdient des „Herzogs Tod“ ganz besondere Beachtung.

Dankfagung.

Konstanz. Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise der Theilnahme an dem Verluste unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Konstanz, den 27. September 1896.

Familie Forster.

Nr. 445.

Die Frankfurter Bank

(Neues Bankgebäude, 69 Neue Mainzerstraße)

übernimmt
Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene Depôts),
auch Testamente, Hypotheken und dergl. Dokumente,
ebenso:
Vermundschafts-, Pflegeschafts- u. gesperrte Depôts, sowie solche, wovon die Nutznießung dritten Personen zusteht, unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, die Controle über Verlosungen und den Zinsschoß verlost, resp. zurückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke, die Besorgung ausgesetzter Einzahlungen, Contoverrichtungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge;
ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.
Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
Frankfurt a. M., im September 1896. Nr. 363.2
Direktion der Frankfurter Bank.

Friedrich Blos.
GROSSHOFLEIFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.
KARLSRUHE
104 KAISERSTRASSE 104
ECKE DER HERRENSTRASSE

Wie auf allen

bis jetzt besichtigten Ausstellungen, so auch auf der internationalen Ausstellung für Hygiene, Volksernährung und Armeeverpflegung, zu Baden-Baden wurde

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

mit dem **Ehrendiplom** und der **goldenen Medaille** preisgekrönt.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao, Schutzmarke Bienenkorb, wird nur in Carton's à 27 in Staniol verpackter Würfel zum Preise von Mark 1 verkauft.

Erhältlich in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delicatess- und besseren Colonialwaarenhandlungen.

Man achte auf die **Packung** und weise werthlose Nachahmungen, welche lose in den Handel gebracht werden, zurück.

Nr. 367.2. Hausen & Co., Kassel.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Wir führen nun gebunden:

Mädchen-Turnen.

Die Turnübungen der Mädchen.

Von

Alfred Maul,

Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

IV Teile.
Geb. I. II. III. IV.
M. 2.80. 4.—. 2.60. 2.—.

Turnübungen für Volksschulen ohne Turnsaal.

Cart. M. —.60.

Saffner. Zwei Tänze (Française und Quadrille à la cour); brosch. M. —.60.

Drehter. Laienhilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen; cart. M. 1.—.

„Maul's Turnbücher“ zählen zu den begehrtesten der Turnliteratur und sind von sachmännlicher Seite als die **empfehlenswertheften** vielfach bezeichnet. Alle Teile führen wir jetzt auch in dauerhaften Original-Leinwandbänden.

Nr. 458. Tauberbischofsheim.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Verlosung von Obligationen des Anlehens der Stadt Tauberbischofsheim vom Jahre 1895 wurden gezogen:

Lit. A. Nr. 9.

Lit. B. Nr. 60. 62.

Diese Obligationen werden hiernach auf 31. Dezember 1896 zur Heimzahlung gekündigt.

Tauberbischofsheim, 24. Sept. 1896.

Großh. Notar Lugo.

Klauenöl

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenschäufel von **H. Möbius & Sohn, Hannover.** Zu haben in den besseren Handlungen.

Gutes Logis mit Frühstück

privat für 15. Oktober gesucht von einem Polytechniker. Offerten unt. **A. R. 32** an die Expedition dieses Blattes. Nr. 460.1.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ausschluss-Urtheil.
Nr. 452. Nr. 12.965. Ueberlingen. Großh. Amtsgericht Ueberlingen hat in Sachen des Postverwalters August Rofler in Hornberg als geistlicher Vormund seines minderjährigen Sohnes Erich Rofler gegen unbekannte Dritte wegen seines mündeljährigen Sohnes Erich Rofler unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens das von der Sparkasse Salem auf den Namen der Witwe Kohlhund von Weidorf am 25. Juni 1870 ausgestellte Sparbüchlein Nr. 5673 für kraftlos erklärt.

Ueberlingen, 23. September 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Konkurse.
Nr. 15.370. Donaueschingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Troll in Firma Hermann Troll in Blumberg wird, da der Gemeinschuldner in genügender Weise seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat, heute am 26. September 1896, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Josef Wehinger hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 11. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 16. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 22. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1896 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht Donaueschingen. (gez.) Wittmann.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Gähler. Nr. 449.1.

Vermögensabsonderung.

Nr. 457. Nr. 8691. Konstanz. Die Ehefrau des Franzwirths Karl Burgbacher, Ursula, geborne Steinbiber in Schlatt u. Kr., vertreten durch Rechtsanwält Jung in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — I. Civilkammer — Termin auf

Mittwoch den 4. November 1896, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 25. September 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Jarenshon.

Strafrechtspflege.

Adnung.
Nr. 454.1. Nr. 8624. Staufen. Der 23 Jahre alte Mejerbist Eduard Julius Moosbrugger von Krozingen (legter Wohnsitz daselbst), wird beschuldigt, als beurlaubter Mejerbist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf

Dienstag den 17. November 1896, Vormittags 1/9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Staufen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando II zu Bremen ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Staufen, den 22. September 1896.
Zimmermann,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Nr. 448. Nr. 411. Achern.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachverzeichneter Gemarkungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde und Vormittags 9 Uhr beginnend wie folgt anberaumt:

Reuweiler. Dienstag den 6. Oktober 1896.

Eifenthal. Donnerstag den 8. Oktober 1896.

Bühlthal. Samstag den 10. Oktober 1896.

Altschweier. Dienstag den 13. Oktober 1896.

Bühl. Donnerstag, 15. Oktober 1896.

Kappelwindet. Samstag den 17. Oktober 1896.

Waldmatt. Dienstag den 20. Oktober 1896.

Reufag. Mittwoch, 21. Oktober 1896.

Stiersweier. Freitag den 23. Oktober 1896.

Laut. Montag den 26. Oktober 1896.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der im Jahre 1895 stattgefundenen Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grund-

stücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Achern, den 28. September 1896.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Schüd.

Nr. 447. Nr. 263. Emmendingen. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarkung:

Denzingen auf Donnerstag den 8. Oktober d. J., Vorm. 8 Uhr;

Börsstetten auf Montag den 12. Oktober d. J., Vorm. 1/9 Uhr;

Pöhlhausen auf Mittwoch den 14. Oktober d. J., Vorm. 1/9 Uhr;

Reuße auf Freitag den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr;

Sagan mit Hochburg auf Montag den 19. Oktober d. J., Vormittags 1/9 Uhr;

Kollmarwehre auf Mittwoch den 21. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr;

Wasser auf Donnerstag den 22. Oktober d. J., Vormitt. 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Emmendingen, 27. September 1896.
Der Großh. Bezirksgeometer:
K. Jung.

Nr. 446.1. Nr. 4373. Basel. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das Eisenwerk für den Umbau der Begunterführung in der Station Rheimweiler soll im Wege öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Das Eisenwerk besteht aus

pp. 13 250 kg Schweißblechen und pp. 880 kg Gußeisen.

Bedingungen, Plan und Gewichtsbestimmung liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht offen.

Angebote sind bis längstens **Montag den 12. Oktober d. J., Abends 6 Uhr**, einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Basel, den 26. September 1896.
Der Großh. Bahnbaupinspector.

Nr. 425.2. Nr. 2778. Karlsruhe. Gebäude-Versteigerung.

Freitag den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer des Domänenamts Karlsruhe das aratische Materiegebäude zu **Klein-Rippurr** öffentlich zu Eigentum versteigert.

Das Anwesen besteht in 1,2850 ha Gausplatz und Hofrath, Gartenland und Wiesfeld mit Wohn- und Oekonomiegebäuden.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Domänenamts eingesehen werden.

Gehilfenstelle.

Nr. 397.2. Bei der diesseitigen Verwaltung ist eine Gehilfenstelle mit **1600 Mark** Anfangsgehalt mit einem Finanzassistenten **kathol. Konfession** zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anfügen ihrer Zeugnisse bei uns einreichen.

Freiburg, den 24. September 1896.
Verwaltung der
Erzbischöflichen und Münster-Stiftungen:
Edelmann.